

**GESUNDHEITZUSTAND DER VOM REAKTORUNGLÜCK VON TSCHERNOBYL
BETROFFENEN BEVÖLKERUNG DES GEBIETS GOMEL
(ZEITRAUM 2008-2009)**

In den medizinischen Einrichtungen des Gebiets Gomel standen Ende 2009 1023531 Personen unter Dispensairekontrolle. Sie gehörten zur 1. bis 6. Gruppe der primären Erfassung (GPE) und machten 69,9 % der Gesamtbevölkerung im Gebiet. Der Anteil der Kinder in der Altersstruktur der betroffenen Bevölkerung betrug 15,1% (153 765 Personen), bei Halbwüchsigen lag diese Kennziffer bei 4,1 % (39 993 Personen).

Die unter Dispensairekontrolle stehenden Personen, aufgeschlüsselt nach GPE, ist in der Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1 - Unter Dispensairekontrolle stehende Personen laut GPE (Stand: Ende 2009)

GPE	Gesamt	% der Gesamtzahl	Darunter Kinder (0 bis 14 Jahre)	% der Gesamtzahl
GPE 1	25851	2,53	-	0
GPE 2	3529	0,34	-	0
GPE 3	36316	3,55	3518	2,3
GPE 4	8506	0,83	4990	3,2
GPE 5	949258	92,74	145258	94,5
GPE 6	71	0,01	-	-
Gesamt	1023531	100,0	153765	100,0

Es wurden 98,3% der betroffenen Bevölkerung einer dispensairemäßigen Untersuchung unterzogen. Kinder und Halbwüchsige, die in durch Radionuklide kontaminierten Gebieten wohnhaft sind, wurden zu 100 % ärztlich untersucht. Im Vergleich zum Jahr 2008 waren 2009 positive Veränderungen im Gesundheitszustand der betroffenen Bevölkerung zu verzeichnen: angestiegen ist der Anteil der Personen, die für praktisch gesund befunden sind und zurückgegangen ist zur gleichen Zeit der Anteil der chronisch kranken Personen.

Von den ärztlich untersuchten Personen wurden

- 15,0 % (2008: 15,6 %) für gesund befunden, darunter 21,3 % Kinder (2008: 22,6 %);
- 38,9 % (2008: 36,9 %) für praktisch gesund befunden, darunter 62,1 % Kinder (2008: 60,0 %);
- 46,1 % (2008: 47,5 %) für chronisch krank befunden, darunter 16,6 % Kinder (2008: 17,4 %).

Im Verlauf der durchgeführten Dispensairebetreuung war bei 17,4 % aller untersuchten Personen (2008: 18,2 %) eine Verbesserung des Gesundheitszustandes festzustellen, darunter bei 31,7 % der Kinder (2008: 29,5 %), bei 76,6 % (2008: 75,7 %) blieb der Gesundheitszustand unverändert.

Im Jahr 2009 wurden 106 761 Personen mit dem Strahlungszähler untersucht, was um 5,7% weniger ist als im Jahr 2008. Die Zahl der Personen, bei denen die innere Bestrahlung zulässige Dosen überschritt, betrug 375 Personen, also um 10,5% weniger als im Jahr 2008. 54,1 % (203 Personen) mit zu hoher Dosis der Innenbestrahlung entfielen auf den Kreis Narowlja.

Für die Verwirklichung des medizinischen Teils des Staatsprogramms der Republik Belarus zur Überwindung der Katastrophenfolgen von Tschernobyl wurden in den Jahren 2006-2010 aus den lokalen Budgets 18,97 Milliarden belarussische Rubel bewilligt und 18,84 Milliarden Rubel davon bzw. 99,3% der bewilligten Geldmittel für die genannten Zwecke ausgegeben.

Der Umfang der Ausgaben für eine dispensairemäßige Betreuung der betroffenen Bevölkerung betrug 1,05 Milliarden Rubel. Für die Anschaffung der medizinischen Geräte und des einschlägigen Zubehörs wurden 0,155 Milliarden Rubel ausgegeben.

Demographische Situation unter der betroffenen Bevölkerung

Im Jahr 2009 wurden von der betroffenen Bevölkerung 11 066 Kinder geboren, was um 81 Kinder höher ist als 2008. Die Geburtenrate war um 0,9% angestiegen und betrug 10,8 pro 1 000 Einwohner (im Jahr 2008: 10,7).

Die Zahl der Todesfälle betrug 14 069 Menschen; im Jahr 2008 waren es 13 967. Die Kennziffer der allgemeinen Sterblichkeit blieb im Vergleich zum Jahr 2008 unverändert und betrug 13,7 pro 1000 Einwohner. Die Kennziffer der allgemeinen Sterblichkeit unter der betroffenen Bevölkerung war um 8,1 % unter dem Gebietsdurchschnitt (14,9 pro 1000 Einwohner).

Im Jahr 2009 betrug die natürliche Sterblichkeit 2,9 pro 1000 Einwohner, was um 3,3 % niedriger ist als im Jahr 2008 (3,0 pro 1000).

Ein Rückgang der allgemeinen Sterblichkeit unter der betroffenen Bevölkerung wurde auch in Gomel (- 1,8 %) und 7 Gebietskreisen festgestellt: Shlobin (- 16,2 %), Swetlogorsk (- 14,9 %), Oktjabrski (- 9,8 %), Narowlja (- 8,6 %), Retschiza (- 8,3 %), Dobrush (- 4,1 %), Tschetschersk (- 1,4 %) (siehe Tabelle 2).

In den übrigen Kreisen des Gebiets Gomel kam es unter der betroffenen Bevölkerung zu einem Anstieg der primären Sterblichkeit (3,1% im Kreis Mosyr) und 18,8 % im Kreis Choiniki.

Die Höchstwerte der allgemeinen Sterblichkeit, die weit über den analogen Werten im Gebiet Gomel als Ganzes lagen, wurden in den Kreisen Shitkowitschi (25,1), Bragin (22,2), Wetka (21,4), Lojew (21,6), Jelsk (21,2), Petrikow (21,0), Rogatschow (20,7), Buda-Koscheljowo (20,5) und Tschetschersk (20,5) festgestellt.

Tabelle 2 Kennziffer der allgemeinen Sterblichkeit (pro 1000 Einwohner) unter der betroffenen Bevölkerung (die Jahre 2008 und 2009)

Kreis	2008	2009	Wachstumstempo (%)
Bragin	18,9	22,2	17,5
Buda-Koscheljowo	19,0	20,5	7,9
Wetka	20,1	21,4	6,5
Gomel	11,0	10,8	- 1,8
Dobrush	19,4	18,6	- 4,1
Jelsk	19,6	21,2	8,2
Shitkowitschi	22,1	25,1	13,6
Shlobin	22,8	19,1	- 16,2
Kalinkowitschi	12,4	12,8	3,2
Korma	18,3	19,5	6,6
Leltschizy	18,8	20,1	6,9
Lojew	19,4	21,6	11,3
Mosyr	9,8	10,1	3,1
Narowlja	16,3	14,9	- 8,6
Oktjabrski	15,3	13,8	- 9,8
Petrikow	19,3	21,0	8,8
Retschiza	18,1	16,6	- 8,3
Rogatschow	18,8	20,7	10,1
Swetlogorsk	22,8	19,4	- 14,9
Choiniki	14,9	17,7	18,8
Tschetschersk	20,8	20,5	- 1,4
Gebiet Gomel als Ganzes	13,7	13,7	0,0

Im Jahr 2009 war im Vergleich zu 2008 die Sterblichkeit infolge der Krankheiten der Atmungsorgane um 50,0 % angestiegen; bei Krankheiten der Verdauungsorgane - um 9,6%; bei denen des Blutkreislaufsystems - um 7,6%.

Zur gleichen Zeit war die Sterblichkeit an Symptomen, Merkmalen und Normabweichungen um 23,1 % zurückgegangen. Bei Krankheiten des Urogenitalsystems um 11,1 %, bei Traumen und Vergiftungen um 5,6 % und bei Neubildungen um 3,6 % (siehe Tabelle 3)

In der Sterblichkeitsstruktur unter der betroffenen Bevölkerung überwogen 2009 die Erkrankungen des Blutkreislaufsystems (57,4 %), Neubildungen (14,0 %), Symptome, Merkmale und Normabweichungen (10,9 %), Traumen und Vergiftungen (8,8 %).

Tabelle 3 Hauptursachen der Sterblichkeit unter der betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel (die Jahre 2008 -2009)

Todesurache	2008	2009	Wachstumstempo (%)
Parasitäre und Infektionskrankheiten	0,2	0,2	0,0
Neubildungen	1,97	1,9	- 3,6
Krankheiten des Kreislaufsystems	7,33	7,89	7,6
Krankheiten der Atmungsorgane	0,2	0,3	50,0
Krankheiten der Verdauungsorgane	0,42	0,46	9,5
Krankheiten des Urogenitalsystems	0,09	0,08	- 11,1
Symptome, Merkmale und Normabweichungen	1,95	1,5	- 23,1
Traumen und Vergiftungen	1,33	1,22	- 8,3

Primäre Erkrankungshäufigkeit (Gruppen der primären Erfassung (GPE) 1 bis 6)

Im Jahr 2008 wies die primäre Erkrankungshäufigkeit unter der durch Tschernobyl betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel wie auch in den vorangegangenen Jahren eine Wachstumstendenz auf. Die Morbiditätskennziffer war von 78166,9 auf 89241,4 pro 100 000 Einwohner bzw. um 14,2 % angestiegen. Im Jahr 2009 blieb das Verhältnis der allgemeinen und primären Morbidität unverändert und lag bei 1,9. Dies zeugte davon, dass eine Speicherung der chronischen Pathologien ausblieb. Die Kennziffer der primären Morbidität unter der betroffenen Bevölkerung übersteigt nicht die analoge Kennziffer für das Gebiet Gomel als Ganzes.

Die Höchstwerte der primären Erkrankungshäufigkeit waren in den folgenden Kreisen zu verzeichnen: Narowlja: (+ 26,7 %); Rogatschow: (+ 24,6 %); Mosyr: (+ 24,1 %); Buda-Koscheljowo: (+ 21,8 %); Choiniki: (+ 20,8 %); Retschiza: (+ 19,0 %); Shitkowitsch: (+ 17,6 %); Lojew: (+ 16,8 %) und Dobrush: (+ 16,2 %) (siehe Tabelle 4).

Die Höchstwerte der primären Erkrankungshäufigkeit, welche die analogen Werte im Gebietsdurchschnitt überschritten, wurden in den Kreisen Mosyr (113 524,9), Jelsko (110 922,1), Choiniki (97 882,8) und in der Stadt Gomel (91 391,2) festgestellt.

Ein Anstieg der Erkrankungshäufigkeit erstreckte sich auf folgende Krankheiten: Blutkrankheiten und Krankheiten der Blutbildungsorgane: um 14,4 %; Krankheiten des Endokrinsystems: um 0,9 %; psychische Störungen: um 31,3 %; Ohrkrankheiten: um 1,1 %;

Krankheiten des Kreislaufsystems: um 3,2 %; Krankheiten der Atmungsorgane: um 32,5 %; angeborene Missbildungen: um 4,6 %; Traumen und Vergiftungen: um 5,5 % (siehe Tabelle 5).

Tabelle 4 Kennziffer der primären Morbidität (pro 100 000 Einwohner) unter der durch Tschernobyl betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel (die Jahre 2008 und 2009)

Kreis	2008	2009	Wachstumstempo (%)
Bragin	84603,6	86186,5	1,9
Buda-Koscheljowo	59301,3	72216,7	21,8
Wetka	84058,0	82056,1	- 2,4
Stadt Gomel	81128,1	91391,2	12,7
Dobrush	66651,8	77437,4	16,2
Jelsk	107639,1	110922,1	3,1
Shitkowitschi	61558,9	72419,8	17,6
Shlobin	80319,7	83917,6	4,5
Kalinkowitschi	82864,3	82279,4	- 0,7
Korma	50911,1	56787,3	11,5
Leltschizy	72980,1	78635,0	7,7
Lojew	39139,7	45697,8	16,8
Mosyr	91445,8	113524,9	24,1
Narowlja	52142,1	66062,1	26,7
Oktjabrski	11732,9	11279,2	- 3,9
Petrikow	58482,8	63394,1	8,4
Retschiza	64697,8	77009,4	19,0
Rogatschow	68568,5	85452,3	24,6
Swetlogorsk	72251,5	79353,9	9,8
Choiniki	81049,4	97882,8	20,8
Tschetschersk	70631	71321,4	1,0
Gebiet Gomel	78166,9	89241,4	14,2

Zur gleichen Zeit konnte ein Rückgang der Morbidität infolge der parasitären und Infektionskrankheiten um 2,8 % erreicht werden. Entsprechende Werte bei folgenden Krankheiten: Neubildungen: um 8,8 %, darunter bösartige: um 8,2 %; gutartige Neubildungen: um 12,3 %; Krankheiten des Nervensystems: um 26,1 %; Augenkrankheiten: um 4,9 %; Krankheiten der Verdauungsorgane: um 11,9 %; Haut- und Unterhautzellstoffkrankheiten: um 5,3 %; Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems: um 6,1 %, Krankheiten des Urogenitalsystems: um 8,6 %; Symptome, Merkmale und Normabweichungen: um 1,7 %.

In der Struktur der primären Morbidität der durch Tschernobyl betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel überwogen folgende Krankheiten: Krankheiten der Atmungsorgane: 54,4%; im Jahr 2008: 46,9 %; Traumen und Vergiftungen: 7,7 %; 2008: 8,4 %; Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems: 5,0 %; 2008: 6,1 %; Haut- und Unterhautzellstoffkrankheiten: 4,4 %; 2008: 5,3 %.

Tabelle 5 Primäre Morbiditätskennziffer unter der durch Tschernobyl betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel (die Jahre 2008 und 2009)

Klasse der Krankheit	2008	2009	Wachstumstempo (%)
Parasitäre und Infektionskrankheiten	3111,1	3025,4	- 2,8

Neubildungen	1167,7	1065,1	- 8,8
darunter bösartige	456,4	418,8	- 8,2
gutartige	708,5	621,1	- 12,3
Krankheiten des Blutes und der Blutbildungsorgane	285,5	326,6	14,4
Krankheiten des Endokrinsystems	787,0	794,3	0,9
darunter Schilddrüsenkrankheiten	399,1	396,8	- 0,6
Psychische Störungen	1219,2	1601,4	31,3
Krankheiten des Nervensystems	873,3	645,0	- 26,1
Augenkrankheiten	3380,9	3215,6	- 4,9
Ohrenkrankheiten	2585,4	2613,9	1,1
Krankheiten des Kreislaufsystems	3047,4	3145,0	3,2
Krankheiten der Atmungsorgane	36638,0	48530,9	32,5
Krankheiten der Verdauungsorgane	3097,7	2729,8	- 11,9
Haut- und Unterhautzellstoffkrankheiten	4111,0	3892,0	- 5,3
Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems	4756,5	4466,6	- 6,1
Krankheiten des Urogenitalsystems	3833,9	3505,9	- 8,6
Angeborene Missbildungen	125,2	130,9	4,6
Symptome, Merkmale und Normabweichungen	495,3	487,1	- 1,7
Traumen und Vergiftungen	6533,9	6892,9	5,5

Primäre Morbidität bei Kindern (GPE 3 bis 6)

Im Jahr 2009 war gegenüber 2008 die primäre Morbidität der betroffenen Kinder um 12,7 % angestiegen und lag bei 185497,3 pro 100 000 Kinder (im Jahr 2008: 164604,1).

Die Höchstwerte der Erkrankungshäufigkeit wurden in der Stadt Gomel (203799,3), in den Kreisen Jelsk (217107,3), Kalinkowitschi (216935,1), Mosyr (210472,3), Rogatschow (200324,7) und Choiniki (211333,3) festgestellt.

Am größten war die primäre Morbidität in folgenden Kreisen zu verzeichnen: Lojew (+ 61,3 %); Shitkowitschi (+ 50,3 %); Narowlja (+ 37,4 %); Buda-Koscheljowo (+ 33,0 %); Mosyr (+ 23,8 %); Rogatschow (+ 22,6 %); Korma (+ 22,2 %) und Choiniki (+ 21,0 %);

Unter den Kindern ist um 0,7 % die Häufigkeit der parasitären und Infektionskrankheiten angestiegen. Analoge Werte bei folgenden Krankheiten: Krankheiten des Blutes und der Blutbildungsorgane: um 17,6 %; Krankheiten des Endokrinsystems; um 9,3 %, darunter Schilddrüsenkrankheiten: um 7,7 %; Ohrenkrankheiten: um 8,7 %; Krankheiten des Kreislaufsystems: um 10,0 %; Krankheiten der Atmungsorgane: um 18,1 %; Haut- und Unterhautzellstoffkrankheiten: um 2,2 %; Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems: um 14,5 %; angeborene Missbildungen: um 4,9 %.

Im Jahr 2009 war im Vergleich zu 2008 ein Rückgang der primären Häufigkeit von Neubildungen (um 1,9 %), darunter von bösartigen Neubildungen (um 37,8 %) zu verzeichnen. Hier sind die Werte für folgende Krankheiten: psychische Störungen: um 2,1 %; Krankheiten des Nervensystems: um 9,3 %; Augenkrankheiten: um 8,0 %; Krankheiten der Verdauungsorgane: um 12,0 %; Krankheiten des Urogenitalsystems: um 11,0 %; einzelne in der Perinatalperiode aufgetretene Zustände: um 8,3 %; Symptome, Merkmale und Normabweichungen: um 6,0 %; Traumen und Vergiftungen: um 1,7 %.

In der Struktur der primären Erkrankungshäufigkeit bei Kindern nahmen die Krankheiten der Atmungsorgane den ersten Platz ein, deren Anteil bei 75,9 % (2008: 72,4 %) lag. An zweiter Stelle

standen die Krankheiten der Verdauungsorgane (3,3 %; im Jahr 2008: 4,3 %) und an dritter Stelle waren Traumen und Vergiftungen (3,1 % gegenüber 3,5 % im Jahr 2008).

Primäre Morbidität bei Erwachsenen (GPE 1 bis 6)

Im Jahr 2009 ist die primäre Morbidität bei der durch Tschernobyl betroffenen erwachsenen Bevölkerung im Gebiet Gomel um 14,4 % angestiegen und betrug 69166,7 pro 100 000 Einwohner (im Jahr 2008: 60482,3 pro 100 000 Einwohner). Ein Anstieg der primären Morbidität unter Erwachsenen ist hauptsächlich durch die Zunahme der Morbidität bei Personen der GPE 5 (um 15,1 %, d.h. von 60696,0 pro 100 000 Einwohner im Jahr 2008 auf 69857,2 im Jahr 2009) bedingt.

In der Stadt Gomel (70070,0) und in 3 Kreisen - Bragin (81484,3), Mosyr (92674,7) und Jelsk (84122,5) lag die primäre Erkrankungshäufigkeit unter Erwachsenen über dem Gebietsdurchschnitt.

In 7 Kreisen überstieg das Wachstumstempo der primären Morbidität wesentlich die analogen Werte für das Gebiet Gomel als Ganzes: Dobrusch (+ 28,0 %); Rogatschow (+ 23,4 %); Narowlja (+ 22,4 %); Mosyr (+ 22,2 %); Retschiza (+ 18,0 %); Choiniki (+ 16,6 %) und Tschetschersk (+ 15,9 %).

Unter Erwachsenen war die primäre Erkrankungshäufigkeit der Krankheiten des Blutes und der Blutbildungsorgane um 10,7 % angestiegen. Entsprechende Werte bei anderen Krankheiten: psychische Störungen: um 38,5 %; Krankheiten des Kreislaufsystems: um 2,2 %; Krankheiten der Atmungsorgane: um 48,8 %; Komplikationen während der Schwangerschaft, der Entbindung und der Perinatalzeit: um 2,9 %; angeborene Missbildungen: um 2,5 %; Symptome, Merkmale und Normabweichungen: um 2,0 %; Traumen und Vergiftungen: um 7,0 %.

Zur gleichen Zeit war ein Rückgang bei parasitären und Infektionskrankheiten um 3,4 % festzustellen. Analoge Werte für andere Krankheiten: Neubildungen: um 9,6 %, darunter bösartige Neubildungen: um 8,5 %, gutartige Neubildungen: um 13,6 %; Krankheiten des Endokrinsystems: um 1,5 %; Krankheiten des Nervensystems: um 28,7 %; Augenkrankheiten: um 4,2 %; Krankheiten des Ohrs und des Warzenfortsatzes: um 1,2 %; Krankheiten der Verdauungsorgane: um 10,3 %; Krankheiten des Urogenitalsystems: um 8,6 %; Haut- und Unterhautzellstoffkrankheiten: um 7,3 %; Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems: um 7,9 %.

In der Struktur der primären Morbidität unter Erwachsenen überwogen die Krankheiten der Atmungsorgane (41,9 %; 2008: 32,2 %); Traumen und Vergiftungen (10,3 %; 2008: 11,0 %); Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems sowie des Bindegewebes (7,2 %; 2008: 8,9 %).

Invalidität

Ende 2009 standen im Gebiet Gomel 61 867 Körperbehinderte (2008: 61 434), darunter 2060 Kinder bzw. 3,3 % (2008: 1966 Kinder bzw. 3,2 %) unter ärztlicher Aufsicht. Sie alle gehören zur durch das Reaktorunglück von Tschernobyl betroffenen Bevölkerung. Von der Gesamtzahl der Invaliden waren 9,4 % diejenigen Körperbehinderten, bei denen ihre Invalidität eindeutig durch den Reaktorunfall verursacht worden war (2008: 9,1 %). Die Kennziffer der Gesamtinvalidität lag bei 604,3 pro 100 000 Einwohner, was um 0,5 % höher ist als der analoge Wert im Jahr 2008 (601,0).

Im Jahr 2009 wurden 4413 Personen (2008: 4111) primär als Invaliden befunden, darunter 247 Kinder bzw. 5,6 % (2008: 226 Kinder bzw. 5,5 %). Die primäre Invalidität ist gegenüber 2008 um 7,2 % (von 40,2 im Jahr 2008 auf 43,1 im Jahr 2009) angestiegen. Die Kennziffer der primären Invalidität, bedingt durch das Reaktorunglück, war um 5,3 % angewachsen und lag bei 2,0 pro 10 000 Einwohner (im Jahr 2008 - 1,9 pro 10 000 Einwohner).

In der Stadt Gomel (4,3) und in 8 Gebietskreisen lag die Kennziffer der primären Invalidität über dem analogen Gebietsdurchschnitt unter der betroffenen Bevölkerung: Petrikow (84,2); Retschiza

(49,9); Wetka (48,3); Choiniki (46,5); Oktjabrski (45,9); Mosyr (45,3); Kalinkowitschi (44,4) und Jelsk (44,0) (siehe Tabelle 6).

Am höchsten war der Anstieg der primären Invalidität unter der betroffenen Bevölkerung in der Stadt Gomel (+ 13,6 %), in den Kreisen Swetlogorsk (+ 68,8 %), Oktjabrski (+ 27,1 %), Wetka (+ 20,1 %), Tschetschersk (+ 14,4 %), Jelsk (+ 14,0 %) und Choiniki (+ 10,7 %) zu verzeichnen.

Tabelle 6 Primäre Invalidität (pro 10 000 Einwohner) unter der durch den Reaktorunfall betroffenen Bevölkerung (die Jahre 2008 und 2009)

Kreis	2008	2009	Wachstumstempo (%)
Bragin	33,2	34,8	4,8
Buda-Koscheljowo	39,6	35,3	- 10,9
Wetka	40,2	48,3	20,1
Stadt Gomel	39,0	44,3	13,6
Dobrusch	35,2	38,2	8,5
Jelsk	38,6	44,0	14,0
Shitkowitschi	25,2	25,6	1,6
Shlobin	33,4	35,7	6,9
Kalinkowitschi	44,0	44,4	0,9
Korma	36,1	35,1	- 2,8
Leltschizy	43,5	36,2	- 16,8
Lojew	35,1	15,4	- 56,1
Mosyr	44,6	45,3	1,6
Narowlja	38,7	42,4	9,6
Oktjabrski	36,1	45,9	27,1
Petrikow	165,5	84,2	- 49,1
Retschiza	48,2	49,9	3,5
Rogatschow	30,1	20,9	- 30,6
Swetlogorsk	21,5	36,3	68,8
Choiniki	42,0	46,5	10,7
Tschetschersk	35,4	40,5	14,4
Gebiet Gomel	40,2	43,1	7,2

Der Schweregrad der primären Invalidität war im Jahr 2009 wie folgt: Der Anteil der Körperbehinderten I. Gruppe betrug 19,9% (im Jahr 2008: 16,2); Körperbehinderte II. Gruppe - 48,5 % (2008: 47,2 %); Körperbehinderte III. Gruppe - 31,5 % (2008: 36,6 %).

Der Schweregrad der durch den Reaktorunfall bedingten primären Invalidität unterschied sich wesentlich von der primären Invalidität als Ganzes. Der Anteil der Körperbehinderten I. Gruppe betrug 2,5 % (2008: 7,8 %); Körperbehinderte II. Gruppe - 19,8 % (2008: 26,7 %); Körperbehinderte III. Gruppe - 77,7 % (2008: 65,5 %).

Primäre Invalidität bei Kindern

Im Jahr 2009 ist gegenüber 2008 die Kennziffer der primären Kinderinvalidität um 10,3 % angestiegen und betrug 16,0 pro 10 000 Kinder (2008: 14,5).

Die Höchstwerte der primären Invalidität, die wesentlich über dem Gebietsdurchschnitt liegen, wurden in den Kreisen Shitkowitschi (33,9), Kalinkowitschi (26,0), Dobrusch (25,9), Choiniki (22,8), Wetka (22,7), Bragin (21,0), Mosyr (19,5), Swetlogorsk (20,9), Narowlja (20,1) und Retschiza (18,5) festgestellt.

In den Kreisen Leltschizy und Lojew wurde 2009 kein einziger Invaliditätsfall unter Kindern festgestellt.

Unter den durch Tschernobyl betroffenen Kindern ist die primäre Invalidität in folgenden Kreisen angestiegen: Bragin - um 107,9 % (von 10,1 auf 21,0); Wetka - um 41,0 % (von 16,1 auf 22,7); Dobrusch - um 45,5 % (von 17,8 auf 25,9); Shitkowitschi - um 25,1 % (von 27,1 auf 33,9); Kalinkowitschi - 24,2 % (von 20,9 auf 26,0); Narowlja - um 415,4 % (von 3,9 auf 20,1).

Im Jahr 2009 konnte in 8 Fällen ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Invalidität und der Nachwirkung von Tschernobyl festgestellt werden (im Jahr 2008: 12). Die Kennziffer der auf Tschernobyl zurückführbaren Invalidität ist um 44,4 % zurückgegangen und betrug 2009 0,5 pro 10 000 Kinder (2008: 0,8).

Allgemeine Morbidität der Bevölkerung (GPE 1 - 6)

Im Jahr 2009 ist gegenüber 2008 die allgemeine Morbidität der betroffenen Bevölkerung um 11,0 % von 149023,5 auf 165 447,5 pro 100 000 Einwohner angestiegen.

Über dem Gebietsdurchschnitt lag das Wachstumstempo in den Kreisen Lojew (+ 35,3 %); Dobrusch (+ 14, %); Buda-Koscheljowo (+ 13,3 %); Mosyr (+ 17,0 %); Retschiza (+ 12,9 %); Swetlogorsk (+ 12,5 %) und Choiniki (+ 16,0 %) (siehe Tabelle 7).

Die allgemeine Erkrankungshäufigkeit an Neubildungen ist um 3,8 % angewachsen, darunter an bösartigen Neubildungen - um 3,7 %, an Erkrankungen den Blutes und der Blutbildenden Organe - um 8,0 %, an Krankheiten des Endokrinsystems - um 22,4 %, an psychischen Störungen - um 12,0 %, an Krankheiten des Auges und seiner Anhangsorgane - um 4,9 %, an Krankheiten des Ohrs und des Warzenfortsatzes - um 4,8 %, an Erkrankungen des Kreislaufsystems - um 5,5 %, an Krankheiten der Atmungsorgane - um 29,9 %, an Krankheiten des Knochen- und Muskelsystems - um 0,5 %; an Krankheiten des Urogenitalsystems - um 3,0 %, angeborene Missbildungen - um 16,1 %, Traumen und Vergiftungen - um 5,5 %.

Tabelle 7 Allgemeine Morbidität (pro 100 000 Einwohner) unter der durch Tschernobyl betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel (die Jahre 2008 und 2009).

Kreise	2008	2009	Wachstumstempo in %
Bragin	183 639,7	188 946,6	2,9
Buda-Koscheljowo	121 125	137 290,7	13,3
Wetka	169 941	170 649,0	0,4
Stadt Gomel	147 362,2	163 612,0	11,0
Dobrusch	122 999,1	141 075,9	14,7
Jelsk	180 848,7	188 917,6	4,5
Shitkowitschi	168 779,3	177 580,2	5,2
Shlobin	222 061,8	229 171,5	3,2
Kalinkowitschi	168 709,2	168 362,7	- 0,2
Korma	111 869,4	120 387,6	7,6
Leltschizy	120 253	128 265,4	6,7
Lojew	107 855,6	145 948,0	35,3
Mosyr	155 840,8	182 281,9	17,0
Narowlja	145 175,5	160 745,5	10,7
Oktjabrski	139 711,2	142 961,9	2,3
Petrikow	441 931	454 558,2	2,9
Retschiza	135 129,6	152568,7	12,9
Rogatschow	151 099,5	166 158,5	10,0

Swetlogorsk	303 143,9	341 181,2	12,5
Choiniki	167 998,1	194 840,0	16,0
Tschetschersk	163 392,6	176 616,3	8,1
Gebiet Gomel	149 023,5	165 447,5	11,0

Ein Rückgang der allgemeinen Erkrankungshäufigkeit erstreckte sich auch auf parasitäre und Infektionskrankheiten (- 6,9 %), auf gutartige Neubildungen (- 1,6 %), Erkrankungen des Nervensystems (- 5,6 %), Krankheiten der Verdauungsorgane (- 6,8 %), Symptome, Merkmale und Normabweichungen (- 3,1 %).

In der Struktur der allgemeinen Erkrankungshäufigkeit unter der betroffenen Bevölkerung überwogen die Erkrankungen der Atmungsorgane - 32,3 % (2008: 27,6 %), die des Kreislaufsystems - 15,4 % (2008: 16,2 %), die des Knochen- und Muskelsystems - 6,9 % (2008: 7,6 %).

Allgemeine Erkrankungshäufigkeit bei Kindern (GPE 3-6)

Die Allgemeine Morbidität bei Kindern in der GPE 3-6 ist im Jahr 2009 gegenüber 2008 um 10,7 % angestiegen und betrug 223, 901,7 pro 100 000 Kinder (2008: 202 351,1).

Die Höchstwerte der allgemeinen Erkrankungshäufigkeit wurden in den Kreisen Choiniki (306 432,1), Kalinkowitschi (295 376,6), Jelsk (251 601,9) und Mosyr (247 033,3) festgestellt.

Der höchste Anstieg der allgemeinen Morbidität war in folgenden Kreisen zu verzeichnen: Shitkowitschi (+ 41,7 %), Lojew (+ 48,4 %), Buda-Koscheljowo (+ 26,0 %), Narowlja (+ 23,2 %), Choiniki (+ 21,9 %), Korma (+ 19,6 %), Mosyr (+ 19,2 %), Rogatschow (+ 18,6 %), Jelsk (+ 15,8 %) und Retschiza (+ 15,3 %).

Unter den Kindern betraf der Anstieg der allgemeinen Erkrankungshäufigkeit praktisch alle Krankheitsklassen, mit Ausnahme von psychischen Störungen (- 14,0 %), Krankheiten des Nervensystems (9-12,5 %), Krankheiten des Auges und seiner Anhangsorgane (- 2,9 %), Krankheiten der Verdauungsorgane (- 6,4 %), Krankheiten des Urogenitalsystems (- 5,9 %), Symptomen, Merkmalen und Normabweichungen (-9,0 %), Traumen und Vergiftungen (- 1,7 %).

In der Struktur der allgemeinen Erkrankungshäufigkeit unter den Kindern standen an erster Stelle die Krankheiten der Atmungsorgane (65,7 %), gefolgt von den Krankheiten der Verdauungsorgane (5,8 % - 2. Stelle) und von den Krankheiten des Auges und seiner Anhangsorgane (3,8 % - 3. Stelle).

Allgemeine Erkrankungshäufigkeit bei Erwachsenen (GPE 1-6)

Die allgemeine Erkrankungshäufigkeit bei Erwachsenen im Jahr 2009 ist gegenüber 2008 um 10,5 % angestiegen und betrug 152 530,2 pro 100 000 Erwachsene (2008: 138 073,1).

In 9 Kreisen des Gebiets Gomel lag die allgemeine Morbidität über dem Gebietsdurchschnitt: Petrikow (474 646,8), Swetlogorsk (359 476,1), Shlobin (240 387,9), Bragin (207 217,1), Shitkowitschi (178 210,3), Narowlja (176 871,3), Jelsk (173 233,4), Tschetschersk (173 208,5) und Mosyr (166 201,0).

In der Stadt Gomel (+ 12,1 %) und den 6 Gebietskreisen lag das Wachstumstempo der allgemeinen Erkrankungshäufigkeit über der analogen Kennziffer im Gebiet als Ganzes: Lojew (+ 36,8 %), Dobrusch (+ 19,8 %), Tschetschersk (+ 14,7 %), Mosyr (+ 14,6 %), Swetlogorsk (+ 12,0 %), Retschiza (+ 11,5 %).

Ein Anstieg der Erkrankungshäufigkeit ist bei folgenden Krankheitsklassen festgestellt worden: Neubildungen (+ 3,3 %), Krankheiten des Blutes und der Blutbildungsorgane (+ 10,7 %), Krankheiten des Endokrinsystems (+ 24,2 %), psychische Störungen (+ 15,5 %), Krankheiten des Auges und seiner Anhangsorgane (+ 5,9 %), Krankheiten des Ohrs und des Warzenfortsatzes (+ 5,8 %), Krankheiten des Kreislaufsystems (+ 5,0 %), Krankheiten der Atmungsorgane (+ 29,2 %),

Krankheiten des Urogenitalsystems (+ 3,4 %), angeborene Missbildungen (+ 14,5 %), Traumen und Vergiftungen (+ 7,0 %).

In der Struktur der allgemeinen Morbidität unter Erwachsenen überwogen die Krankheiten der Atmungsorgane (22,0 %), die des Kreislaufsystems (20,2 %) und die des Knochen- und Muskelsystems (8,4 %).

Zusammenfassung

Die durchgeführte Analyse hat also ergeben, dass unter der betroffenen Bevölkerung im Gebiet Gomel im Jahr 2009 positive Trends im Gesundheitszustand, die sich im Jahr 2008 abgezeichnet hatten, zu beobachten waren:

1. Angestiegen ist der Anteil der Personen, die als praktisch gesund befunden sind, und zurückgegangen ist der Anteil von Personen, die an chronischen Krankheiten leiden.
2. Die Kennziffer der allgemeinen Sterblichkeit ist im Vergleich zum Jahr 2008 unverändert geblieben und belief sich auf 13,7 pro 1000 Einwohner, was um 8,1 % niedriger ist als im Gebietsdurchschnitt.
3. Die Geburtenziffer ist um 0,9 % angestiegen und der natürliche Bevölkerungsrückgang hat sich um 3,3 % verringert.
4. Ungeachtet des Anstiegs der primären und allgemeinen Morbidität im Jahr 2009 blieb das Verhältnis der allgemeinen und primären Morbidität unverändert und betrug 1,9. Dies zeugt davon, dass eine Akkumulation der chronischen Pathologien ausgeblieben ist. Die Kennziffer der primären Erkrankungshäufigkeit unter der betroffenen Bevölkerung war nicht höher als die analoge Kennziffer im Gebiet als Ganzes.

Ungeachtet der erzielten Erfolge rufen der Anstieg der primären Invalidität sowohl unter Kindern als auch unter Erwachsenen, der anwachsende Anteil von Personen mit I. Invaliditätsgruppe und der Rückgang der Personen mit III. Invaliditätsgruppe ernste Besorgnis hervor. Dies zeugt von einer unsachkundigen dispensairemäßigen Betreuung der betroffenen Bevölkerung, von der fehlenden Kontrolle der Chefärzte darüber, ob diagnostische, Behandlungs- und Rehabilitations- sowie Gesundheitsmaßnahmen vollständig und rechtzeitig ergriffen werden und davon, dass die Einrichtungen des Gesundheitsschutzes nicht gut genug zusammenwirken und gegenseitige Erfahrungen verwenden.

Lieber Hannes,

wir haben deiner mit der traurigen Nachricht über den Tod von Ruth erhalten. Ich erinnere mich an die schönen Tage, die ich in eurem gastfreundlichen Haus verbringen konnte. Ihr beiden wart füreinander wie geschaffen und hieltet so eng zusammen. Lieber Hannes, viele Worte können dein Unglück nicht lindern. Nimm unser tief empfundenen Beileid entgegen. Versuch irgendwie Mut und Kraft aufzubringen, um weiter zu leben. Wir können gut verstehen, dass das Leben ohne Ruth sehr schwer für dich ist. Vor allem das Alleinsein und die Einsamkeit Familie Krjukow haben mich gebeten, auch ihr Beileid zu übermitteln.

Lieber Hannes, du weißt, dass mich ein großes Unglück getroffen hat. Ich bin krebskrank. Ich hoffe nur noch auf Chemotherapie. Ich versuche nach Kräften weiter zu leben den Kopf nicht hängen zu lassen. Vielleicht wird mich Gott noch nicht zu sich nehmen.

Lieber Hannes, wir wünschen dir Gesundheit und Kraft.

Tatjana, Peter und Janina

Gomel, 1.06.11

Liebe Familie Völkening,

mit großer Dankbarkeit habe ich zwei Kartons mit so für mich nötigen Sachen erhalten. Ich habe mich mit Herbert getroffen, als er von Kalinkowitschi zurückkam. Ich weiß leider Ihre Anschrift nicht, um diesen Brief per Post abzuschicken. Aber Herbert hat gesagt, er findet morgen paar Minuten Zeit, um zu mir zu kommen. So will ich diesen Brief mitgeben. Wissen Sie, in Ihrer Person habe ich Hilfe bekommen, die ich nicht genug zu schätzen weiß. So kommt es, dass von den Menschen geholfen wird, von denen man Hilfe gar nicht erwartet habt. In meiner Not haben mich leider so manche Freunde verlassen. Wenn es Ihnen möglich ist, mir etwas weiter zu helfen, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Für meine Stoma brauche ich Trägerplatten, deren Durchmesser 70 mm beträgt. Auf der Rückseite ist es angegeben. Manche Sachen passen mir leider wegen des zu kleinen Durchmessers nicht, aber die meisten sind ganz in Ordnung. Die Beutel mit den Trägerplatten, die mir nicht passen, will ich anderen Leidensgenossen abgeben. Vielleicht können sie diese gebrauchen. Wir wünschen Ihnen von Herzen Gesundheit und alles Beste.

Mit Dankbarkeit und herzlichen
Grüßen

Tatjana und Peter Resko

Gomel, 1.06.11

Liebe Christa, lieber Wilfried,

schönen Dank für Ihren Brief, den mir Herbert Pape übergeben hat. Danke Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung. Das ist für uns eine große Hilfe. Außer der Chemotherapie müssen wir noch teure Präparate kaufen, um den Hämoglobinspiegel aufrecht zu erhalten. Außerdem braucht ein Mensch in meiner Lage gutes Essen. Und das verschlingt auch Geld. Die Preise sind jetzt bei uns praktisch für alles sehr hoch. Was meinen Gesundheitszustand anbetrifft, so fühle ich mich nicht schlecht. Ich kann auf unserer Datscha körperlich arbeiten, natürlich nicht zu schwer. Ich habe dabei keinen Kopfschwindel. Wie lange diese Chemotherapie noch durchgeführt werden soll, kann ich nicht sagen. Der Arzt sagt, so lange, bis der Tumor in seiner Entwicklung gehemmt wird. Die Menschen klammern sich in solcher Situation an jeden Strohalm. So auch ich. Außer medizinisch anerkannten Präparaten nehme ich verschiedene Mittel der Volksmedizin. Manche Ärzte leugnen den Nutzen davon. Aber in unserem Bekanntenkreis kennen wir viele Beispiele, wo die Menschen mit dieser Krankheit dank der Volksmedizin zehn und mehr Jahre gelebt haben und immer noch leben. So verliere ich auch den Mut nicht. Den Kopf hängen lassen ist das Letzte.

Liebe Christa, lieber Wilfried, wir wünschen Ihnen alles Beste und danken von Herzen für Ihre Hilfe.

Mit herzlichen Grüßen

Peter Rezko

P.S. Ich will diesen Brief Herbert Pape mitgeben.

Gomel, 1.06.11